

Kunst inspiriert vom Leben auf der Straße

Frauenserviceclubs sammeln Spenden für Werk von Ex-Obdachloser

„Tausend Ratten standen um mich herum, sie haben gefaucht, wenn Leute kamen, die hier nicht hingehörten.“ Bärbel Lange ist Künstlerin und verarbeitet in ihrer Kunst gelebte Erfahrungen, viele Jahre lang war sie wohnungslos. In ihrem Mobile-Kunstwerk hat sie Tiere auf Filz gezeichnet, die ihr auf der Straße Schutz gegeben haben oder selbst schutzbedürftig sind. Heute wohnt Lange in Köln und arbeitet im Künstleratelier KAT18. Dieses bietet Künstlerinnen und Künstlern mit Assistenzbedarf professionelle Arbeitsbedingungen. Im Rahmen des Neujahrsempfangs des Kölner Frauenserviceclubs stellte die autistische Künstlerin am Montagabend ihr Kunstwerk „Schutztiere“ im Kolumba Museum vor. Auf der Veranstaltung wurden Spenden gesammelt, durch die dem Museum der Ankauf des Mobiles ermöglicht werden sollte.

Alexandra Beins-Przybylski, Präsidentin des Lions Clubs Sankt Ursula, begrüßt 150 Frauen aus elf Kölner Clubs im Publikum und bedankt sich für deren großes Engagement. „So entsteht eine besondere Kraft, wenn Frauen zusammenhalten und es kann Unglaubliches passieren“, sagt sie. Als Präsidentin des Lions Clubs, welcher in diesem Jahr den Neujahrsempfang im Kolumba Museum ausrichten durfte, übergibt



Bärbel Lange und ihr Kunstwerk „Schutztiere“ Foto: Banneyer

Köln-Dundschau
28.1.26

sie traditionell den Domstein an die Präsidentin des Soroptimist Clubs, Katrin Jungclaus, die die Veranstaltung im nächsten Jahr als Gastgeberin ausrichten darf. Der Domstein steht hierzu als „Symbol fortwährenden Engagements“.

Stadt lobt das Engagement der Frauenserviceclubs

Die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt, Julia Pedersen, lobt die engagierten Frauen für ihre Arbeit in den Bereichen Wohnungslosigkeit, soziale Teilhabe und Gewalt an Mädchen und Frauen: „Sie alle tragen dazu bei, dass auf das ernste und wenig gesehen Problem der Gewalt an Frauen aufmerksam gemacht wird.“ Pedersen ermutigt die Mitglieder der Kölner Frauenserviceclubs weiterhin vernetzt, solidarisch und geschlossen zu handeln.

Künstlerin Bärbel Lange erklärt im Gespräch mit Dr. Marc Steinmann, dem Leiter des Kolumba Museums, dass sie eine besondere Verbindung zu Tieren habe und dass sie diese schützen möchte. „Menschen werfen auf den Schiffen ihren Müll in den Rhein und die Fische fressen das und das geht gar nicht“, beschwert sich Lange.

Die Künstlerin ist froh um die Ateliergemeinschaft im KAT18, in der sie seit zehn Jahren tätig ist. „Man bekommt immer Hilfe, wenn man sie möchte oder braucht“, ihr sei es jedoch wichtig selbstständig arbeiten zu können. Die Kunst der Wahlkölnlerin ist schon lange erfolgreich in Ausstellungen zu sehen, das Kolumba sammelt zurzeit als einziges Museum die Werke der Künstlerin.

Elena Kugelmeler